Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Montag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfg.
Abonnementspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 60 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 25. Telephon-Nr. 554.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlichen Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 554 —

Nr. 159 — Samstag, den 22. Dezember 1917. — 33. Jahrgang

Heftige italienische Gegenangriffe gescheitert.

Weihnachten 1917.

Stille, heilige Weihenacht,
Botschaft der Liebe in göttlicher Pracht,
Stärk' unser Hoffen in schlimmer Zeit!
Laß unsere Herzen nie verzagen,
Laß uns fröhlich kämpfen und wagen,
Mach uns zu höherem Dienste bereit!

Stille, heilige Weihenacht,
Botschaft des Lichtes in dunkler Nacht,
Führ' uns wieder die richtige Bahn
Laß vom Irrtum uns genesen,
Weck' in uns neues geläutertes Wesen,
Töte in uns allen leeren Wahn!

Stille, heilige Weihenacht,
Botschaft des Friedens in göttlicher Wacht.
Streue nun deine Palmen aus!
End'ge die schweren Kriegeszeiten.
Hilf uns den friedlichen Bund bereiten.
Schließe den grausigen blutigen Strauß!

* * *

Die vierte Kriegsweihnacht ist voller Friedenshoffnung! Im Osten ruhen die Waffen und die Völker hoffen, daß sich aus dem Waffenstillstand ein Frieden nach der östlichen Front herausbilden wird. Schon sind unsere Staatsmänner nach Brest-Litowsk gereist, um mit den neuen Russenherrschern die Grundlagen zu besprechen, auf denen der Frieden aufgebaut werden kann. Unsere siegreichen Waffen haben uns diese Friedenshoffnung erkämpft, wie sie es waren, die das Zarenium mit seinen verbrecherischen Kriegshetzern stürzten. Der Zar war nur ein Werkzeug in der Hand derer, die seine absolute Scheinmacht in den Dienst ihrer teuflischen Pläne spannten. Die sie aushielten, hat eine strafende Gerechtigkeit vom Schauplatz ihrer Verbrechen hinweggefegt, in Dunkelheit und Angst harren sie des letzten Richterspruches. Er kann nicht hart genung sein für diese Männer, an deren Händen das Blut von Millionen klebt. Kommt das Friedenslicht aus dem Osten, so sind wir es doch, die es der Welt brachten; denn hätten wir nicht heldenhaft für die Gerechtigkeit gefochten, der wahre Frieden hätte sich für ein Jahrhundert nicht wieder über die Völker senken können. Die Entwickelung, die die Dinge heute im Osten nehmen, sind der beste Beweis dafür, daß wir es sind, die für den Frieden der Welt kämpften; da wir uns wehrten gegen die, die uns vernichten wollten, da sie in uns das Hauptbollwerk sahen gegen ihre friedensstörenden Weiteroberungspläne. Wohl der beste Beweis in der Geschichte, daß der wahrhafte Kriegerische allein der rechte Hort des Friedens sein kann.

Die vierte Kriegsweihnacht brachte uns den Frieden näher, als er uns je in den drei furchtbaren Jahren gewesen ist. Wir haben uns immer friedensbereit gezeigt und immer wieder erwiesen, daß uns die Botschaft des Heilands: „Frieden auf Erden" nicht nur ein leeres Wort ist. Als Sieger streckten wir die Friedenshand aus, aber die Feinde wiesen sie schnöde zurück. Das ist jetzt ein Jahr her, und gerade in diesem Jahre konnte man immer wieder hören, wie die Feinde gegen uns gesinnt sind. Zerschmettern wollen sie uns und uns nur den Frieden des Kirchhofs gönnen. Wir aber wollen den Frieden des lebendigen Lebens und haben dafür gestritten wie Helden, die wissen, wofür sie kämpfen und fallen. Sie haben gegen uns die halbe Welt aufgeboten und haben uns nicht niederzuringen vermocht.

Mit Dank gegen Gott dürfen wir uns sagen, daß es gut um uns [illegible] Abwehrwerk steht. Wohl [illegible] Feinde noch Rußlands Niederlage [illegible], wie sie nach Serbien auf Rumänien hofften. Sie werden sich täuschen, wie sie sich damals getäuscht haben. Schon wälzt sich nach Westen der Zug der neuen Armeen und bald werden unsere Westheere das sein, was sie im Osten schon immer waren, Mittelwachtheere, zusammengesetzt aus allen Truppen der Länder, die Englands Größenwahn zerschellen wollte. Sie haben alle eine Rechnung mit England abzuschließen, mögen sie nun von der Donau kommen oder Zar Ferdinands Fahnen folgen oder unter dem Halbmond kämpfen. Ihnen allen wollte der englische Leopard Fetzen aus dem Staatskörper reißen. Für sich oder seine Helfershelfer.

Vor allem aber darf auch Italien trotz der Ententehilfe damit rechnen, daß sich die Sühne seines Verrates erfüllt. Schon hebt auch in Italien ähnlich wie in Rußland die Friedenssehnsucht mächtig ihr Haupt, und der große Friedensgegner England wird sie auf die Dauer nicht zu unterdrücken vermögen. Was bahnt sich in Portugal an? Ueberall ist der Frieden auf dem Marsche, überall haben ihm unsere Waffen den Weg bereitet. So dürfen wir am vierten Kriegsweihnachtstage ohne Selbstgerechtigkeit sagen: Wir haben gehandelt im Geiste der Weihnachtsbotschaft, auch da wir mit der Waffe dreinschlugen; unsere Kriegswaffen waren Friedenswaffen, unsere Schlachten schlugen wir im Dienste der Weihnachtsbotschaft, den Völkern auf Erden den Frieden wiederzubringen. Möge er jetzt seinen Einzug halten, wir sind bereit zu seinem Empfange mit Herz und Hand. Aber wenn es der Neid unserer Feinde noch nicht zuläßt, kämpfen wir auch weiter für den Frieden. Er muß ja kommen!

Zu den Friedensverhandlungen.

Die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat übermittelten dem Reichskanzler Grafen Hertling, der aus dem Großen Hauptquartier wieder in Berlin eingetroffen ist, das Ersuchen, zum Zwecke einer Aussprache über die bevorstehenden Friedensverhandlungen womöglich noch im Laufe des Donnerstags empfangen zu werden.

Die interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages hat im Reichstagsgebäude begonnen. An ihr nahmen Vertreter aller Mehrheitsparteien teil. Die Aussprache galt vor allem einer Klärung der Frage, ob und wann der Hauptausschuß zusammentreten soll, und in welcher Weise am besten die notwendige dauernde Fühlung zwischen der Regierung und dem Reichstag während der Friedensverhandlungen bewirkt werden könnte.

Die Vorsitzenden aller Reichstagsparteien, zum ersten Male auch der Unabhängigen Sozialdemokraten, wurden vom Reichskanzler zu einer Aussprache über dieselben Fragen, die in der interfraktionellen Besprechung erörtert werden, empfangen. An dieser Beratung nehmen auch der Reichstagspräsident Dr. Kaempf und der Vorsitzende des Hauptausschusses Abgeordneter Fehrenbach, teil.

Der Zusammentritt des Hauptausschusses, über den in den interfraktionellen Besprechungen beraten wurde, wird keinesfalls vor Weihnachten erfolgen, da, abgesehen von allem anderen, schon die jetzigen Verkehrsverhältnisse einem so raschen Zusammenkommen der Kommissionsmitglieder in Berlin im Wege stehen würden.

Unsere Friedensunterhändler.

Als eigentliche Bevollmächtigte des Deutschen Reiches zur Führung der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk ist lediglich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Kühlmann anzusehen. Seine Mitarbeiter, die ihn bei dieser Aufgabe unterstützen werden, wie der Gesandte von Rosenberg, Geheimrat Simon, Geheimrat Schüler, dieser für die Konsulatspersonalien, ferner der Direktor der Abteilung 2 Geheimrat Johannes und der Direktor der Abteilung 3 Geheimrat Kriege dürften sich nicht dauernd am Verhandlungsort aufhalten, sondern werden je nach Umständen von Zeit zu Zeit immer wieder nach Berlin zurückkehren. Die Angabe, der frühere Staatssekretär des Reichsamts des Innern und jetzige Jenenser Universitätsprofessor Dr. Delbrück befänden sich als wirtschaftliche Berater der bevollmächtigten deutschen Unterhändler in Brest-Litowsk ist unbegründet. Die Falschmeldung ist wohl auf das Verwandtschaftsverhältnis von Exzellenz Delbrück zu dem die Verhandlungen leitenden General Hoffmann zurückzuführen.

Französischer Aerger über den Waffenstillstandsabschluß.

In der französischen Presse kommt immer mehr der Aerger über den Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Rußland zum Ausdruck. Verschiedene Blätter ergehen sich in Beschimpfungen der Bolschewisten.

Die Friedensvorschläge der Mittelmächte werden veröffentlicht.

Die Agentur Radio meldet aus Petersburg. Die Friedensvorschläge der Mittelmächte werden hier demnächst veröffentlicht werden.

Die Lage in Rußland.

Kriegszustand in Petersburg.

In Petersburg wurde der Kriegszustand erklärt. Alle Versammlungen auf den Straßen sind verboten, alle Plünderungsversuche werden ohne vorherige Warnung mit Maschinengewehren unterdrückt. Niemand darf nach 8 Uhr abends ohne besondere Erlaubnis die Straße betreten.

Die Ukraine als Republik.

Das ukrainische Rada erklärte sich in einem Aufruf an die Bevölkerung der Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen allrussischen Bundesrepublik bildet. Die Ukraine besteht danach aus den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Poltawa, Cgarkow, Jekaterinoslaw, Cherson, Taurien ohne die Krim, Kursk, Cholm und Woronesch. Die Kosaken haben den Osten des Gouvernements Woronesch besetzt. Nach den letzten Berichten aus Odessa haben ukrainische Truppen das Arsenal, die Telegraphenämter und Telephonämter besetzt. Auch das Stadttheater ist im Besitze der Ukraine. Die Bolschewiki beherrschen noch den Hafen.

Die Kämpfe in Odessa.

Der Berichterstatter des „Osten" telegraphiert: Die Kämpfe in Odessa gehen weiter. Unter dem Druck der Vertreter des Panzerkreuzers „Sinope" und zweier Kreuzer, die auf Seiten der Bolschewiki stehen, nahm die Sitzung aller Organisationen einen Entschluß an, wonach die gesamte Gewalt in die Hände der Bolschewiki und der Rada übergeht.

Rostow in Kosakenhänden.

Nach einer Nachricht aus Rostow befindet sich die Stadt in den Händen der Kosaken.

Wiederaufnahme des deutsch-russischen Handelsverkehrs.

Reuter meldet aus Petersburg: An verschiedenen Teilen der russischen Front hat bereits ein reger Handelsverkehr begonnen. Die Deutschen tauschen russische Nahrungsmittel gegen ihre Industrieerzeugnisse ein. Petersburger Firmen erteilten deutschen Handelshäusern bereits umfangreiche Aufträge. Zahlreiche russische Geschäfte kündigten an, daß sie bald in der Lage sein würden, die Nachfrage nach bestimmten Artikeln, die während des ganzen Krieges nicht zu haben waren, zu befriedigen.

Die Entente kündigt Rußland die Vorschüsse.

Die Petersburger Prawda meldet: Die Alliierten haben ihre dem russischen Reiche unter dem Zaren und Kerenski bewilligten Vorschüsse gekündigt. Ueber die Rechtmäßigkeit der Vorschüsse wird die Konstituante beschließen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die Artillerietätigkeit meist gering. Nördlich von der Straße Ypern-Menin trat am Nachmittag erhebliche Feuersteigerung ein. In erfolgreichem Erkundungsgefecht südlich von Houlebeke wurde eine Anzahl Engländer gefangen.

Hindenburgs und Ludendorffs Siegeszuversicht.

Ueber den Besuch von Vertretern der Zentrumspresse im Großen Hauptquartier erfahren wir noch, daß Exzellenz Ludendorff als vornehmsten seiner Wünsche an die Presse die Bitte aussprach: Reden wir nicht soviel vom Frieden! Nur der Sieg führt zu ihm. So war es im Osten, so wird es überall sein. Sieg und Frieden kommen gewiß. Sie kommen umso eher, je einiger wir im Innern sind und stark ertragen, was nun einmal getragen werden muß. Militärisch kann uns niemand den Sieg streitig machen. Wenn wir auch noch vor großen und schweren Aufgaben stehen, mit Gottes Hilfe werden wir sie lösen. In der Unterhaltung mit Feldmarschall Hindenburg klang immer wieder die feste Zuversicht des greisen Führers durch, daß wir nach den bisherigen Siegen auch noch weiter siegen werden. Ungebrochen sei der Mut der Heimat, die hinter uns steht. Dann siegt sie mit uns. Grüßen Sie die liebe deutsche Heimat von mir und sagen sie ihr, sie solle unbesorgt sein. Wir siegen mit Gott!

Standrechtlich erschossen.

Aus den bisher abgelieferten Befehlen und Verordnungen, die in der Cambrai-Schlacht erbeutet wurden, geht hervor, daß vom 27. 10. 16. bis 30. 8. 17. allein in Frankreich mindestens 67 englische Soldaten, darunter zwei Offiziere standrechtlich erschossen wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Sarrails Abberufung.

Die Athener Blätter melden die Abberufung Sarrails, sein Nachfolger sei General Guillaumat. Sarrail sei für einen höheren Posten bestimmt. Ferner wird gemeldet, daß der französische Admiral, der das Geschwader der Alliierten im Aegäischen Meer befehligt, durch Konteradmiral Fuia ersetzt worden sei. Als künftiger Nachfolger Sarrails wurde bisher General Gouraud genannt. Clemenceau war stets ein Gegner des Saloniki Unternehmens. Vielleicht ist die Personenveränderung der Beginn der Auflösung dieses Unternehmens.

Der italienische Krieg.

Die achtzehnjährigen Italiener an der Front.

Die Schweizer Depeschen-Information meldet aus Mailand: Wie die „Italia" berichtet, sind größere Truppentransporte aus Como nach der Front abgegangen. Es handelt sich fast ausschließlich um Soldaten des Jahrganges 1899.

Italienische Angriffe gescheitert.

Siebenmal stürmten italienische Kräfte gegen die von österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen erkämpften Höhen westlich vom Monte Asolone, dreimal gegen den Monte Pertica an. Alle Angriffe scheiterten unter schweren Verlusten. Gleichen Mißerfolg hatte ein feindlicher Angriff am Monte Solarolo. Lebhaftes Feuer hielt während der Nacht und am frühen Morgen in den Kampfabschnitten an.

Die Flucht aus Venedig.

Bern, 22. Dez. Die Lyoner Blätter melden aus Rom: Die Zivilbevölkerung Venedigs hat die Stadt bis auf 1000 Einwohner verlassen.

Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Vernichtungspläne.

Basel, 19 Dezbr. Die Ententefreundliche Neue Korrespondenz berichtet aus Neuyork: Anläßlich eines Banketts hielten Kriegsminister Baker und Marineminister Daniels Ansprachen, die wegen ihres scharfen Tones gegen Deutschland Aufsehen erregten. Daniels erklärte u. a.: Ich bin dafür, daß den für diesen Krieg verantwortlichen Männern kein Pardon gegeben wird. Wenn auch unsere Haltung nicht von Haß beeinflußt werden soll, so müssen wir doch den Krieg so lange durchführen, bis das Junkerregiment in Deutschland zu Boden geworfen ist. Zur Erreichung dieses Zieles hat Amerika seine Heere und alle seine Geldmittel eingesetzt.

Amerika kann noch nicht helfen.

Wie den neuesten französischen Blättern entnommen werden kann, beschäftigt sich die Pariser Presse immer mehr damit, daß die Ver. Staaten in der nächsten Zeit noch nicht ausreichende Truppen stellen können. In der Information wird gesagt, daß die Heeresleitung sich auf Rückschläge vorbereiten soll und hinter der bestehenden Front ausgedehnte Verteidigungsanlagen schaffen müsse.

Lokales.

Weihnachten!

§ **Annen,** 22. Dezbr. Zum vierten Male feiern wir eiserne Weihnachten. Noch durcheilt keine freudige Friedenskunde die Welt, aber von dem Frieden des Weihnachtsfestes spüren wir diesmal wenigstens einen Hauch. An der ganzen Ostfront ruhen die Waffen und schweigen des Krieges Stürme. Der Ton, der seit einiger Zeit über die Schneefelder Rußlands zu uns herüberweht und hoffentlich zum weitdurchhallenden Friedensgeläute anwachsen wird, klingt wie ein hehres Präludium zu dem Weihnachtsgruß der Engel: „Friede auf Erde!" und hat Kraft genug, um in Millionen Herzen, die Kriegsleid, Kummer und Trauer schwer bedrücken, frohe Hoffnungen zu erwecken. Wohl sehen wir noch nicht das Morgenrot eines allgemeinen Friedens leuchten, und wohl niemand hat in der Erwartung gelebt, daß schon das Geläute der Weihnachtsglocken Friede für uns bedeuten könnte, aber die Gewißheit haben wir, daß ihr Schall wenigstens eine Lücke in die schwere, finstere Wolkendecke reißen wird, denn ein Schritt zum Endfrieden ist der östliche Waffenstillstand auf alle Fälle; er mag uns als Verheißung gelten, daß die Sonne des Friedens sich zwar langsam, aber mit unwiderstehlicher Gewalt durch das Kriegsgewölk hindurchkämpft. Die Friedensverhandlungen mit Rußland sind im Gange. Nicht mehr das Schwert allein hat das Wort, sondern auch politische und wirtschaftliche Erwägungen fallen schwer ins Gewicht. Jahrzehntelang haben unsere Feinde an den goldenen Ketten geschmiedet, mit denen sie Rußland widerstandslos zu fesseln dachten. Nun ist der Bann zerrissen, und wie ein Würgengel naht ihnen der Friede. Die glänzenden deutschen Waffenerfolge haben diesen Wandel geschaffen. Wagrlich, wir haben allen Grund, zum Weihnachtsfest stolz und zuversichtlich um uns zu blicken. Die deutsche Kriegführung hat in unvergleichlicher Meisterschaft unseren Waffenbund auf der einen Seite von militärischer Gefahr befreit, sie hat jetzt beide Fäuste nach der anderen Seite frei, und damit ist unsere Kriegslage so glänzend, wie zur Zeit unserer großen Siege in den ersten Kriegsmonaten. Militärisch ist Rußland aus der Reihe unserer Gegner ausgeschieden. Bis zum endgültigen Friedensschlusse ist es aber noch ein langer, dorniger und steiniger Weg, der zurückzulegen ist, denn England gibt den Kampf noch nicht auf. Das haben uns in diesen Tagen die wütenden Reden der feindlichen Staatsminister aufs neue gelehrt. Aber die Herren mögen noch so viel reden, wir wissen ganz genau, daß die Lage der Entente nach dem Ausscheiden Rußlands unhaltbar geworden ist, und daß auch die Leiter des Vielverbandes in kurzer Frist gezwungen sein werden, die Hand zum Frieden zu bieten.

Sollte das nicht weihnachtlich stimmen? Lichtkünder und Lichtbringer ist das Weihnachtsfest. Das deutsche Volk schöpft aus ihm neuen Mut zu neuen Taten. Unstreitig haben über drei Jahre Krieg ihre tiefen Spuren hinterlassen und arge Wunden in unserem Volksleben geschlagen, aber sie sind heldenmütig ertragen worden ohne Fragen und Zagen, fest und unbeirrt. Trotz Schmerz und Wunden, die uns allen nicht erspart bleiben, ist der Geist der Treue stark geblieben und gab unserem Volke die Kraft unbeugsamen Widerstandes. In solcher unüberwindlichen Stärke waltet die Gewißheit des endgültigen Sieges. Nie haben wir der wahren Weihnachtsstimmung mehr bedurft, als dieses Mal. Unzähligen Familien wird das Fest der Liebe Frohsinn und Freude nicht gewähren. Der Weihnachtsfriede aber möge einziehen in die betrübten Herzen; ihn geben nicht die Menschen, ihn rauben sie auch nicht. Seine Heimat ist das Reich der Liebe; sie vollbringt das Wunder, auch Kriegsweihnachten, an dem der Menschheit ganzer Schmerz die Seelen faßt, zum Fest des Friedens werden zu lassen, des tiefinnerlichen, seligen Friedens, den kein Streit und Kampf auf Erden anfechten kann.

Auch in der heiligen Nacht halten an der Westfront die deutschen Truppen treue Wacht und sind bereit, jeglichen Angriff des Feindes zerschellen zu lassen an der eisernen Mauer, die in den siegreichen Abwehrschlachten des vergangenen blutigen Herbstes so furchtbaren Stürmen standgehalten hat und heute stärker ist, als jezuvor. Zwar hören unsere Krieger, die Heim und Herd beschützen, nicht die schlichten innigzarten Weihnachtsgesänge ihrer Kinder; aber die Lieder, die von ihrer alten, wundersam geheimnisvollen Kraft noch nichts eingebüßt haben, klingen in ihrer Seele wider, als wären sie selber daheim, und so haben auch sie, fern von den Lieben, teil an der heimatlichen friedlichen Weihnachtsstimmung.

Der Krieg hat seinen Höhepunkt erreicht. Auf der Höhe steht unverdrängbar das siegende Deutschland. Aber noch ist das Werk, das wir im August 1914 im tiefsten Ernst auf uns nahmen, nicht vollendet. Es gilt nur eins: Nerven behalten und stark und einig bleiben. Blicken wir in Treue und Zuversicht auf die Leiter unseres Vaterlandes, in heißem Dank auf die Helden, die ihren ehernen Siegeswillen durchsetzen werden. Dann wird der helle Tag kommen, wo die Glocken dem deutschen Volke den Gruß läuten: „Friede auf Erden!" K. jr.

---

§ **Annen,** 22. Dez. (Der goldene Sonntag) Da ist er nun vor der Tür. Aber eigentlich hat er keine so besonders hohe Aufgabe mehr, wenn auch jedem Gewerbetreibenden, der von ihm eine hübsche Einnahme erwartet, diese von Herzen zu



Weihnachten im Unterstand.

Christkindchen steigt zur Erde nieder
Mit hellem Glanz und Lichterbaum,
Und alle Kinder träumen wieder
Den wunderseel'gen Weihnachtstraum.

Auch unsern Lieben in der Ferne,
Im kalten düstern Unterstand
Bestrahlen heut des Christbaums Sterne
Die Gaben von der Lieben Hand.

Ein kleines Bäumchen, karger Flitter
Sind ihrer Weihnacht armer Schmuck,
Und auf der Seele lastet bitter
Der übermächt'gen Sehnsucht Druck.

Da bringt ein Brieflein, eng beschrieben
Manch herzerquickend Trosteswort,
Und läutet mit dem Bild der Lieben
Noch lange in der Seele fort.

H. Wähner, Berlin.

---

können ist, denn, wie viele Aeußerungen beweisen, ist das Weihnachtsgeschäft in den letzten beiden Wochen im allgemeinen befriedigend verlaufen. Die Tatsache, daß die Preise so mancher Artikel infolge der verteuerten Herstellung höher waren, hat ebenfalls den Absatz nicht hemmen können, wer Geld zur Verfügung hatte, hat auch davon Gebrauch gemacht. Hinzu kam, daß die aufsteigende Friedenssonne im Osten die Geschenkfreudigkeit gesteigert hat. Aber .... wünschen wir, daß der goldene Sonntag trotz allem zu seinem vollen Recht gelangt; in manchem Laden hat sich wohl dies und jenes neue Stück noch eingestellt und wird sicher seine Abnehmer finden.

§ **Annen,** 22. Dezbr. (Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.) Der Krieg zeitigte schon so manche Neuerungen, jetzt tritt er auf dem Gebiete der Sonntagsruhe auch als Organisator auf. So haben die Geschäfte Wittens in ihrer großen Mehrheit beschlossen:

1 vom 1. Januar 1918 ab an den Sonntagen die Geschäfte erst nach Schluß des Gottesdienstes, d. h. um 11½ bezw 12 Uhr zu öffnen.

2 Vom 1. Januar 1918 ab an den Wochentagen die Geschäfte erst morgens 9 Uhr zu öffnen und zwar zunächst für die Monate Januar und Februar nächsten Jahres.

Die Wittener Kaufleute sind nun an den Vorsitzenden des hies. Vereins selbständiger Kaufleute, Herrn Albert Schreiber, mit der Bitte herangetreten, die bezgl. Geschäfte Annens zu veranlassen, diesem Beschlusse beizutreten. Man läßt sich dabei von der Ueberzeugung leiten, daß ein derartiger Beschluß bei der heutigen Geschäftslage nur von Vorteil sein kann, da man namentlich in der Winterzeit nicht nur erhebliche Ersparnisse für Licht und Feuerung erzielen, sondern bei dem heutigen Mangel an Hilfskräften auch mehr Zeit zur Erledigung von Nebenarbeiten gewinnen würde. Es ist daher wohl zu hoffen, daß die Geschäfte Annens sich bereit finden werden, sich dem Wittener Abkommen anzuschließen, zumal sie damit auch einem Wunsche des Generalkommandos entsprechen würden.

§ **Annen,** 22. Dezbr. (Ein Schweinediebstahl.) Vor der Bochumer Strafkammer hatte sich der Bergmann Wilhelm R. zu verantworten. In der Nacht zum 8. Februar war dem Bergmann Johann E. ein geschlachtetes Schwein im Gewicht von 160 Pfund gestohlen worden. Es wurde alsdann bei dem Arbeiter L. eine Haussuchung vorgenommen. Hier fand man noch einen großen Teil des Schweinefleisches. Zwei Schinken waren in einer Waschmaschine versteckt, während die übrigen Fleischstücke in Bündeln eingepackt unter den Betten lagen. Frau L. mußte schließlich zugeben, daß ihr Mann mit R. fortgewesen sei. Das Fleisch war aus dem Keller des E. direkt aus dem Faß gestohlen worden. Da R. mit diesem im gleichen Hause wohnte, so war er mit der Oertlichkeit vertraut. Er bestritt vor der Bochumer Strafkammer hartnäckig den Diebstahl. Er wurde aber durch eine unvorsichtige Aeußerung seiner Frau schwer belastet, die gesagt hatte, daß ihr Mann des Nachts in einem beschmutzten Zustande nach Hause gekommen wäre, auch seien ihm die Hände ganz rot gefärbt gewesen. Die Bochumer Strafkammer fand R. des Schweinediebstahls für schuldig und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

§ **Annen,** 22. Dezbr. (Der verlorene Geldbrief.) In dem sich 800 Mark des Conditors Herrn Dahle befanden, ist der hiesigen Polizei zugegangen und zwar von anonymer Seite, die den vollen Betrag in einem Briefumschlag durch die Post an die Polizei sandte. Herr Dahle hat das Geld somit zurückerhalten. Das Untersuchungsverfahren gegen den Fuhrunternehmer H., der inzwischen aus der Haft entlassen wurde, schwebt noch. Nach abgeschlossener Untersuchung wird die rätselhafte Angelegenheit vor Gericht verhandelt werden. Ueber das Ergebnis der Gerichtsverhandlung werden wir demnächst berichten.

§ **Annen,** 22. Dez. (Ihre silberne Hochzeit) begehen am Montag die Eheleute Wilhelm Helbert und Frau Lina geb. Kampmann. Möge dem Jubelpaar dereinst auch der goldene Kranz beschieden sein.

— (Die Geschäftsstelle der Kriegsgefangenen-Hilfe) für den Stadt- und Landkreis Hörde in Hörde ist vom 24—31. Dez. für den mündlichen Verkehr geschlossen. Schriftliche Anfragen können in dieser Zeit an Herrn Lehrer Trappmann-Hörde gerichtet werden.

— (Das Eiserne Kreuz) erhielt der Musketier Emil Schmidt, wohnhaft Mittelstr. 10.

§ **Rüdinghausen,** 22. Dez. (Der Junggesellenverein „Heiterkeit") veranstaltet morgen nachmittag im Saale des Herrn Becker auf dem Schnee einen großen Theaterabend. Siehe Inf.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Freiin an den Pranger.

Wegen verbotenen Verkehrs mit Kriegsgefangenen wurde vom Landgericht Heilbronn die 24 Jahre alte Freiin Gertraud von Gaisberg-Helfenberg zur Strafe verurteilt. Ihre Revision kam vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. Der Verteidiger beantragte, die Oeffentlichkeit auszuschließen, da Dinge zur Sprache kommen würden, die geeignet seien, die Sittlichkeit zu gefährden. Das Reichsgericht schloß hierauf die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung aus. Das öffentlich verkündete Urteil erging dahin, daß die Revision als unbegründet verworfen sei.

Neues aus aller Welt.

Das Eisenbahnunglück Modane.

Zu dem vor einigen Tagen gemeldeten Eisenbahnunglück im Tunnel bei Modane berichten Pariser Blätter noch: Die Entgleisung des Urlauberzuges ereignete sich infolge einer Beschädigung an der Lokomotivbremse. Mehrere Wagen mit Kranken und Urlaubern türmten sich übereinander und brannten in wenigen Minuten lichterloh. Das Unglück ereignete sich zwischen Modane und St. Michel de Maurienne. Die erste Hilfe wurde von einem nach Italien fahrenden englischen Sanitätszug geleistet. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Die genauen Verlustziffern dürfen jetzt immer noch nicht bekanntgegeben werden.

— **Ein Wertbrief mit 900 000 Mark gestohlen.** Auf dem Wege von Berlin nach Dessau ist ein Wertpaket mit 900 000 Mark Inhalt abhanden gekommen. Das Paket, das 4,5 prozentige Schatzanweisungen der 6. Kriegsanleihe mit Zinsscheinen enthielt, war von einer Berliner Bank für eine Nebenstelle in Dessau bestimmt. Es wurde auf einem Berliner Postamt ordnungsmäßig aufgegeben.

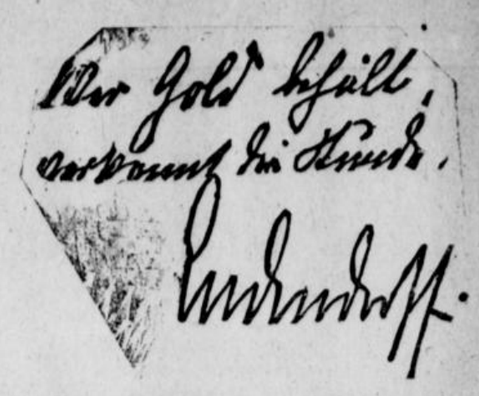
— **Mit dem Tode gebüßter Wortbruch.** Nach einer Meldung des „Berliner Tageblattes" aus Breslau wurde der hiesige Rechtsanwalt Otto Karsen, der vor seiner Vermählung stand, in seiner Wohnung von seiner früheren aus Berlin nach Breslau gekommenen Wirtschafterin wegen angeblichen Bruches des Eheversprechens erschossen.

— **Fünf Kinder erstickt.** Aus Budweis wird gemeldet: In Krasnowes bei Weißwasser ging die Tagelöhnerin Hyka, deren Mann im Felde steht, wie gewöhnlich früh nach ihrer Arbeitsstätte, nachdem sie ihre Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in der Wohnung eingeschlossen hatte. Gegen Mittag drang plötzlich Rauch aus der Wohnung, und als man sie gewaltsam geöffnet hatte, fand man alle fünf Kinder erstickt vor. Sie haben vermutlich im Ofen Feuer gemacht, wobei der Rauch ins Zimmer zurückschlug und die Kinder den Erstickungstod fanden.

Neueste Nachrichten.

Ein Ultimatum der Regierung an die Ukraine.

Die Petersburger Regierung hat an die Ukraine ein lö mliches Ultimatum gerichtet; sie erkennt die Republik des ukrainischen Volkes, sowie ihr Recht an auf eine vollständige Trennung von Rußland und auf den Beginn von Verhandlungen mit der russischen Republik über ihre gegenseitigen Beziehungen, seien es solche eines



Bündnisses oder andersartige; sie verlangt aber, daß die ukrainische Regierung sofort aufhört, die inneren Feinde der Petersburger Regierung, also die Gegenrevolution Kaledins und der Kosaken, zu unterstützen, andernfalls sehe sich die Petersburger Regierung gezwungen, der Ukraine ohne Zögern den Krieg zu erklären. Am Schlusse des Ultimatums heißt es: Falls nicht binnen 48 Stunden eine befriedigende Antwort gegeben sein sollte, wird der Rat der Volkskommissare die Rada als im Zustande des offenen Krieges gegen die Macht der Sowjets in Rußland und der Ukraine ansehen.

Kaledin will den Bürgerkrieg beenden.

Berlin, 22. Dezbr. Kaledin sandte einen Brief an das Smolny-Institut, so schreibt das Tageblatt, in dem er vorschlägt den Bürgerkrieg zu beenden.

Sieg der Bolschewisten in Taschkent.

London, 21. Dez. Die Morningpost erfährt aus Petersburg vom 19. Dezember: In Taschkent endete der Konflikt zwischen den Bolschewiki und Abteilungen von Kosaken und Kadetten der militärischen Schulen mit einem Siege der Bolschewiki.

Giolitti ein italienischer Caillaux.

Kopenhagen, 22. Dezbr. Politiken meldet aus Genf: Nach der Schweiz gelangten Mitteilungen zufolge herrscht in Italien große Erregung. Man bereitet gegen Giolitti eine ähnliche Kampagne vor, wie Frankreich gegen Caillaux und behauptet, das Verhältnis der beiden Politiker sei sehr intim gewesen. In der letzten Zeit kam es in der Kammer zu sehr stürmischen Szenen, über die die größte Heimlichkeit bewahrt wird.

Die Parteigenossen Giolittis protestierten gegen die Fortsetzung des Krieges. Italien müsse dem Beispiel Rußlands folgen und einen Separatfrieden schließen. — Die Erregung in parlamentarischen Kreisen ist sehr groß.

Die U-Bootsstrecke im November.

Berlin, 21. Dez. (Amtlich) Im Monat November sind an Handelsschiffsraum insgesamt 60 7000 Brutto-Registertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootskrieges sind damit 8256000 Brutto-Registertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Städtisches Schauspielhaus Hagen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag wird die Tanzkünstlerin Hannelore Ziegler vom Hof- und Nationaltheater Mannheim ein nochmaliges Gastspiel geben. Die Tänzerin hat vor einigen Wochen bei ihrem ersten Auftreten durch ihre vollendete Kunst die Presse und das Publikum Hagens im Sturm erobert. Da auch das städt. Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ortmann aus Barmen mitwirkt, steht ein ganz besonderer Kunstgenuß bevor.

Am 2. Weihnachtsfeiertage wird das Barmer Stadttheater am Nachmittag und Abend das Lustspiel „Krieg im Frieden" zur Aufführung bringen. Das bekannte und beliebte Dichterpaar Moser-Schönthan hat mit dieser Schöpfung sein Meisterwerk geschaffen. Der Kartenverkauf für sämtliche Veranstaltungen und Platzgattungen hat bereits begonnen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Sonntag, den 23. Dezember von 3 — 5¼ Uhr „Dornröschen," von 7—10 Uhr „Polenblut".

Dienstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) von 3—6 Uhr „Nora" (Ein Puppenheim) Schauspiel in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Abends von 7—10 Uhr „Der Freischütz"

Mittwoch, den 26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag) Nachm. 3—6 Uhr. „Die verlorene Tochter". Abends 7½—9¾ Uhr. „Die Schneider von Schönau".

Karten im Vorverkauf bei Gebr. Krampen, Annen.

☛ **Den Schluß der Novelle „Im Balkanzug" bringt die nächste Nummer unseres Sonntagsblattes.**

☛ **In Annen sind die Geschäfte Sonntag, den 23. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet.**

Nachruf!

Nach kurzem schweren Leiden verstarb am 16. d. Mts. unser

Maurermeister

Herr Joh. Vaupel.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und zuverlässigen Beamten und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

ANNEN, den 22. Dez. 1917.

Annener Gussstahlwerk
Act.-Ges.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch nachm. 6¼ Uhr nach kurzem, schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Braun

im Alter von 48 Jahren und 2 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:
Frau Wwe. Joseph Braun
geb. Neumann **nebst Kindern.**

Annen, den 21. Dezbr. 1917.

Dte Beerdigung finder am Sonntag, den 23. d. Mts., nachm. 3½ Uhr vom Träuerhause, Roonstr. No. 9, aus statt.



Am 20. d. Mts. entschlief nach kurzem, schmerzvollen Leiden unsere einzige liebe Tochter, Schwester und Enkelin

Anna Hanebeck

im Alter von 17½ Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Heinr. Hanebeck.

Annen, Homberg, Witten, 21. Dez. 19 7.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. Dezember nachmittags 1¾ Uhr vom Wittener Diakonissenhaus nach dem Wittener Friedhof statt.

Damenhemden

in guter Qualität
empfehle
zu mäßigen Preisen.

Albert Schreiber,
Annen.



Artillerie-Verein
ANNEN.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch nachmittag verschied unser langjähriges treues Mitglied

Kamerad

Jos. Braun.

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung treten die Mitglieder am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokale des Herrn G. Wilms an.

Volksküche!

Nachdem nunmehr die hiesige Bevölkerung fast durchweg ihren Jahresbedarf an Speisekartoffeln eingekellert hat, können gemäß Commissionsbeschluß ab 31. Dezember cr. zur Teilnahme an der Speisung durch die Volksküche nur noch

a. diejenigen Haushaltungen, welche ihren Bedarf an Speisekartoffeln überhaupt nicht einkellerten,

b. die alleinstehenden Arbeiter und Arbeiterinnen, welche sich selbst beköstigen und Kartoffeln nicht eingekellert haben,

c. die arbeitenden Kriegerfrauen und Witwen

zugelassen werden.

Annen, den 22. Dezember 1917.

Der Amtmann:
J. V.:
Schwalbenbach.

Verlobung

unserer Tochter Else mit Herrn Rudolf Kramer aus Dresden beehren wir uns anzuzeigen.

Gustav Sandmann und Frau
Julie geb. Wagner.

Annen, 23. Dez. 1917.

STATT KARTEN!

Else Sandmann
Rudolf Kramer
Beamter beim Verwaltungschef für Wallonien

Verlobte.

Annen **Namur** (Belgien)
23. Dezember 1917.

Zuckerkarten.

Die vom 1. Januar 1918 ab gültigen Zuckerkarten werden gelegentlich der Milchkartenausgabe am 28. und 29 Dezember cr. in der gleichen Reihenfolge verabfolgt.

Gleichzeitig werden besondere **Zuckerzusatz-Karten** für Kinder im Alter bis zu 2 Jahren ausgegeben.

Lebensmittelkarte und Altersnachweise sind vorzulegen.

Annen, den 21. Dezember 1917.

Der Amtmann:
J. V.:
Schwalbenbach.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Haushaltungsplanes der Gemeinde Annen** für das Rechnungsjahr **1918** liegt in Gemäßheit des § 46 der Landgemeindeordnung vom 21. Dezember cr. ab 14 Tage lang im Amtsbüro (Amtshaus Zimmer 8) zur Einsicht der Gemeinde-Eingesessenen offen.

Annen, den 18. Dezember 1917.

Der Amtmann:
J. V.:
Schwalbenbach.



Unseren lieben Eltern, Heren **Wilh. Helbert u. Frau,** Lina geb. Kampmann zu ihrer am Montag, 24. Dez, stattfindenden

Silbernen Hochzeit

unsere herzl. Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Annen, im Dez. 1917.

Jung. Brautpaar **sucht** zum 1. April 1918 eine

3- od 4-Zimmer-Wohnung

möglichst abgeschlossen.

Gefl. Angebote unter **S 100** an die Geschäftsst.

Eine gut erhaltene

Küchen-Anrichte

zu verkaufen.

Friedrichstr. 231.

Ein Portemonnaie mit Inhalt

auf dem Wege von Wirtschaft Prümke bis Lammerskötter **verloren.**

Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Abreiss-Kalender

empfiehlt

Fritz Küching
Buchhandlung.

Hotel zum Adler
WITTEN
Ruhrstrasse.

Sonntag, den 23. Dez.

KONZERT

unter persönl. Leitung des Direktors Herrn Fliegner.

Anfang 7 Uhr.

Junggesellen-Verein
„Heiterkeit" Rüdinghausen.

Sonntag, den 23. Dezbr 1917, nachmittags 5 Uhr

grosser Theater-Abend

im Saale des Wirts Herrn Herm. Becker, Auf dem Schnee. Zur Aufführung gelangt:

1. **„O, diese Rekruten".**
2. **„Der Weiberfeind".**
3. **„Im Forsthause",** ein Trauerspiel von H. Kollo.

Karten im Vorverkauf 50 Pfg., an d. Kasse 75 Pf.

Genußreiche Stunden versprechend ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Wittener Hof

am Hauptbahnhof Fernsprecher 1305

Moderner behagl. Familienaufenthalt.
Weinsaal 1. Stock.

Mittag- und Abendtisch. **Ia. Dortmunder Kronenbier.**

Hans Esders.



Werzahlt die höchst. Preise für Schlachtpferde? Das ist die

Annener Rossmetzgerei.

Fernsprecher Nr. 674 Amt Witten — Stallungen: Bodelschwingh. Nr. 1

Für Nachweis höchste Provision. Bei Notschlachtung Wagen zur Verfügung. — Komme bei Tag u. Nacht.

Josef L. Prochazka
Witten, Kossäerstr. 9, 1 Et.
Telephon Nr. 674, (Witten).

Eine noch gut erhaltene

Zither

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine neue

Zither

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum Hohenstein
Witten.

Morgen nachmittag
Konzert.

Wieder vorrätig:
Feldpostschachteln
in allen Größen.
Fritz Küching.

Damen- und Kinder-
Schürzen
farbig, weiß und schwarz, besonders zu
Geschenken
geeignet, vorrätig.
Gebr. Alsberg,
Witten.

Papier-Servietten
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhdl

Oberhemden
Garnituren
Kragen
Manschetten
Schlipse
besonders zu Geschenken geeignet in größter Auswahl
Gebr. Alsberg,
Witten.

Pelz-Garnituren

Geschmackvolle Auswahl
für Damen! für Kinder!

Albert Schreiber,
Annen.

Dramatischer Verein „Fidelio"
— Annen. —

„Westfälischer Hof" (Inh. Otto Helle)
An beiden Weihnachtstagen,
Dienstag, den 25. u. Mittwoch, den 26. Dez.

große Theaterabende.

Zur Aufführung gelangt:

Die Lieder des Musikanten

oder: **Des Geigers Heimkehr.**

Volksstück mit Gesang und Tanz in 7 Aufzügen von R. Kneisel, Musik von Thiele.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Eintrittspreise:

Im Vorverkauf Sperrsitz 1,25 Mk., an der Kasse 1,50 Mk. Saalplatz im Vorverkauf 80 Pfg, an der Kasse 1,00 Mark.

Vorverkaufsstellen:

in den hiesigen bekannten Zigarrengeschäften, Buchhandlung Krampen, Friseur Kiesler, im Vereinslokal und bei den Mitgliedern. Numer. Sperrsitz nur in der Buchhandlung Krampen und im Vereinslokal: „Westfälischer Hof."

Die Eintrittskarten haben nur Gültigkeit für den Tag sie gelöst sind.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet ergebenst ein:
Der Vorstand.

Meine Geschäfte bleiben

Sonntag, den 23.
ds. Mts.
von Mittags 12 bis abends 7 Uhr

Montag, den 24.
ds. Mts.
wie an sonstigen Wochentagen
geöffnet.

Richard Steffen.

WITTEN.

Noch blaues
Arbeitszeug
zu haben bei
Blank
Witten, am Markt.

Noch
1000
Schirme
vorrätig bei
Blank,
Witten, a. Markt.

Ziehung 11. u. 12. Januar
Große Kölner Lotterie
zum Baue eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz. 7196 Gewinne der 2. Lotterie im Gesamtwerte von Mark

Darunter Hauptgewinne im glücklichen Fall im Werte von Mark

180000
75000
50000
25000
20000
15000
10000

Lose zu 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto u. Liste 35 Pfg. extra, empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Amtenbrink, General-Debit Köln a. Rh.
Lose zu haben in allen durch Plakate erkennt. Verkaufsstellen

---

la. Tinten vorrätig bei **Fritz Küching**

J. Fischer

für Herren und Knaben-Bekleidung

DORTMUND
Ostenhellweg
Herren-Jünglings- u. Knaben-Kleidung



Vornehme Weihnachtsgeschenke

Geh-Sport-Pelze

Sport-Ulster mit Pelzkragen

wie Abbildung

Oberstoffe aus besten grauen, braunen und grünlichen Ulsterstoffen, mit angewebtem Futter

Pelz-Kragen aus dunkelgrauem, braunem und naturfarbigem austr. Opossum

Mk. **290.— 325.— 350.— 375.—**

*Sport-Pelze

wie Abbildung

Oberstoffe aus farbigen, modernen, ganz vorzüglichen strapazierfähigen Cheviotstoffen

Pelzfutter aus Ia. Hamster, Natur-Murmel, Feh und Bisam

Pelz-Kragen in kurzer Rund- oder langer Schal-Form, aus dunkelgrauem, braunem und naturfarbigem austr. Opossum, Persianer und Biber

Mk. **350.— 390.— 425.— 475.—** bis **975.—**

*Geh-Pelze

wie Abbildung

Oberstoffe aus besten reinwollenen schwarzen Tuchen

Pelzfutter aus Ia. Seal-Electr. Hamster, Bisamstirn und Backen, Nerzalin und Bisamrücken

Pelz-Kragen in langer, voller Schalform aus Seal-Bisam, Persianer, Biber und Otter

Mk. **450.— 675.— 850.— 975.—** bis **3500.—**

*Fahr-Pelze

in hochgeschlossener Form, aus feinen, strapazierfähigen Oberstoffen mit bestem Pelzwerk wie Schaf, Bisam-Backen und -Rücken und austr Opossum, gefüttert mit breitem, vollem Biber und austr Opossumkragen.

Mk. **350.- 975.- 1450.- 1750.-** bis **2200.-**

*Militär-Unterzieh-Pelze

aus impr. Zelt- u. Cöperstoff mit Bisam-Wamme u. Fehkopf gefüttert

Mk. **225.— 325.—**

*Militär-Pelz-Westen

mit Aermel aus feldgrauem, festem Oberstoff u. Susliky und Seal can. gefüttert

Mk. **68.— 75.— 85.— 150.—**

*Pelz-Kragen

in Rund- und Schalform aus Nerz, Murmel, dunkelgrauem, braunem u. naturfarbigem austr. Opossum und austr. Opossum, Persianer, Biber und Otter

Mk. **95.— 125.— 175.—** bis **450.—**

*Pelz-Mützen

aus Seal, Nutria und Bisam, teilweise mit Lederkopf

Mk. **20.— 25.— 28.— 30.— 40.—**

Die mit * bezeichneten Sachen dürfen ohne Bezugsschein verkauft werden.

An beiden Feiertagen

bleiben unsere Geschäfte

geschlossen.

D. Kleffmann
Wilh. Kleffmann
B. D. Rosenbaum
Gebr. Rosenthal
Alb. Schreiber

Geschw. Vahle
Heinr. Kathagen
Gebr. Krampen
Fritz Küching

Herren-, Jünglings-, Knaben-Kleidung!

Als praktisches **Weihnachts-Geschenk** empfehle ich in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen meine bewährte

Herren- u. Knaben-Kleidung.

Herren-Mäntel (sog. **Ulster**) in ein- und zweireihigen kurzen und langen Formen aus guten Stoffen in grauen, braunen und grünen Farben
Mk. **76 95 110 125 165** bis **225**

Herren-Ueberzieher (sog. **Paletot**) aus schwarzen Cheviot- und Tuchstoffen, in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Samtkragen
Mk. **69 78 96 115 145** Mk. **230**

Herren-Anzüge aus fein gemusterten Stoffen, in grauen, braunen und grünen Farben und bester Verarbeitung
Mk. **56 65 78 95 125** bis **195**

Jünglings-Ueberzieher aus guten haltbaren Stoffen, teils mit Rückengurt und teils mit aufgest. Taschen, unten 5 mal gesteppt
Mk. **36 42 58 69 86** bis **135**

Jünglings-Anzüge mit kurzen und langen Hosen, ein- und zweireihige Formen in grauen, braunen und grünen Farben
Mk. **42 54 68 76 84** bis **130**

Knaben-Ueberzieher in kurzen und längeren Formen, austragfähig, blauen Cheviot, oder warmen grauen, braunen und grünen Stoffen
Mk. **10⁵⁰ 18 26 34 45** Mk. **72**

Knaben-Anzüge in Schlupfblusen-, Jacken- und offenen sowie hochgeschlossenen Formen, in blauen und farbigen Stoffen
Mk. **16 24 32 45 56** bis **68**

Loden-Joppen und Mäntel
aus wetterfesten Stoffen, in praktischen Farben und Formen.

Sonntag, 16. Dez., ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

L. Schartenberg, Witten.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Hamm